

Urbar ist in der Hauptsache von einem einzigen Schreiber im Jahre 1422 (vgl. dazu F. 1r, 13v, 14r, 17r, 25v die Datierungen 1422) hergestellt worden, wozu zahlreiche Nachträge von späteren Händen kommen.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII no. 11 1432.

Deutsches Urbar des Klosters St. Johann zu Münster.

67 FF. (richtig 68, da nach F. 36 ein Blatt jetzt 36a beim Zählen übersprungen wurde), heute ohne Umschlag. Auf F. 1 befindet sich der alte Titel des Buches: *1432 Register aller zins vnnd rennt des gotzhus Munster*. ca. 22 × 32 cm; Schriftspiegel schwankend. Keine Linierung. Der linke Rand ist dagegen mit Griffel vorgezogen. Weissgelbliches Papier. Braune und schwarze Tinte. F. 1—12, 13—23 je 1 Senio, F. 24 ein einzelnes der ursprünglichen Hs. kaum angehörendes Blatt mit Einträgen von späterer Hand, 25—34 Quinio, 35—36 Doppelblatt, 36a ein loses unfoliertes Blatt, 37—58 eine Lage zu 11 Doppelblättern, 59—67 1 Quinio. Alte arabische Blattzählung in der rechten oberen Ecke bis F. 23. Grundbestand der Handschrift ist von einer einzelnen Hand, wozu zahlreiche Nachträge bis ins 17. Jh. kommen.

MÜNSTER Stiftsarchiv XVIII 12 1460.

Deutsches Heilig-Blut-Urbar.

23 FF. (richtig 25 FF., da die zwei Vorsatzblätter, das erstere davon Fragment einer Pergamenths. des 11./12. Jhs., nicht bezeichnet sind) in Pergamentumschlag, auf dessen Vorderseite der stark verblasste Titel *Das vrberbuech des hailig bluetes*. 14 (13,5) × 16 cm; (10 (9,5) × ca. 11 cm). ca. 18 Zeilen. Linierung ist nicht ersichtlich, muss aber bestanden haben, da Zirkellöcher vorhanden. Der erste Teil der Hs., F. 1—10, in weissem stark abgenützten Pergament mit dunkelbrauner Tinte, bildet einen Quinio. F. 11—23 in Papier bilden eine Lage zu 7 Doppelblättern. Die einfache Verzierung des J. F. 1v mit einem Gesicht in der Füllung ist ähnlich wie in Münster XX I 1. Der erste Teil mit Ausnahme von 9v und 10r, ist geschrieben von »Hans Rabustan... noder, zuo der zit capplan ze sant Maria« auf Geheiss der Äbtissin Anna von Planta »us andern puechern vund roedlen... ze tütsch bracht... 1460«. Dazu weist die Papierhs. zahlreiche Nachträge von verschiedenen Händen auf.

Lit: J. Zemp und R. Durrer Kloster St. Johann 56. — A. Thaler Münstertal 42, 119 f., 132.

MÜNSTER Stiftsarchiv XIX 1 XIV. S. ex.

Hymnale.

100 FF. (richtig 104, zusammen mit den nicht gezählten vorgehefteten Blättern, die vielleicht einer andern Hs. angehören) in altem braunen unscheinbaren Ledereinband mit 2 Bündeln und von 5 bzw. noch 4 Metallbuckeln bewehrten Holzdeckeln ohne Schliessen, dessen Rücken heute fehlt. Auf dem Vorderdeckel der Abklatsch von Schriftzügen eines Codexblattes des 8./9. Jhs. sichtbar, die wahrscheinlich von dem Fragment Münster XX 48 no. 9. herrühren. ca. 20,5 × 28 cm; (14,5 × ca. 23 cm). 10 Text- und 10 Notenzeilen. Das Linienschema der Noten ist mit roter Tinte vorgezeichnet, die senkrechten Begrenzungslinien dagegen mit gewöhnlicher brauner Tinte. Die einzelnen Blätter sind durch den Gebrauch stark abgegriffen, an den Rändern eingerissen, oft zudem lose. Starkes festes Papier. Schwarze Tinte. Blatt 1—98 von erster Hand arabisch foliert. Die Hs. ist früh geflickt und bei dieser Gelegenheit sind viele Blätter aufgeschnitten und zusammengeleimt worden, sodass die ehemalige Lagenordnung nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden kann. Rote, ganz einfache, recht roh verzierte Majuskeln zu Beginn der Absätze mit blau und grün primitiv untermalt. Die

Titel sind rubriziert. Die 4 Vorsatzblätter, unter sich ebenfalls von einer Hand, weisen rubrizierte Titel, dagegen keine sonstigen Verzierungen auf. Die gesamte Hs. mit Ausnahme der Vorsatzblätter (I—IV) ist von einer einzigen sorgfältigen Hand vom Ende des 14. Jhs.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 1 a-i VIII./IX. S.

Evangelienfragmente.

11 Fragmente einer wie die Jahreszahlen 1606 (Fragment a), 1603 (f), 1605 (i) nahe legen jedenfalls spätestens 1603 zerschnittenen und im einzelnen als Umschläge verwendeten Hs., deren ursprüngliche Blattgrösse 19 × 28 (27,8) cm, Schriftspiegel 15,7 × 23 cm mit 20—23 Zeilen betrug. Die schlecht ersichtliche Linierung dürfte auf der Haarseite erfolgt sein. Der Umfang des Codex — Kustode C auf Fragm. d (F. 1v), N auf Fragm. h (letzte Seite, beide Male in der Mitte des unteren Randes) — ist unbekannt. Das Pergament ist stark, gut geglättet, weiss, die Tinte bräunlich bis tief schwarz. Die Blätter weisen zahlreiche farbige (gelb, rot, grün, braun), teilweise grössere Initialen in Flechtornamentik und mit Pflanzen- und Tiermotiven (vgl. Tafel bei Thaler) auf, meist J (A zT. abgeschnitten auf Fragment a, E auf d, S auf e). Die Titel der einzelnen Lektionen sind mit rot, grün, gelb ausgemalt, einzelne auch rubriziert, im Text vielfach Buchstaben rot und gelb ausgefüllt. Die erhaltenen Blätter sind von einer einzigen Hand des 8./9. Jhs. in jüngerer churrätischer Schrift geschrieben, die mitunter in Duktus und Formgebung den Churerhss. Sangall. 348, 350 nahe verwandt ist (zB. Fragment f). Neben älterem, tiefgeschlossenem t auch deutlich das t der jüngeren Epoche (zB. Fragm. d). Im allgemeinen ist die Schrift nicht so exakt und kalligraphisch schön wie diejenige der genannten Churer Manuskripte. Der Text weist gelegentlich Korrekturen auf: fructos in fructus (mit spitzem, übergeschriebenem u, das häufig ist), adtulit in attulit (d in T verwandelt), adsumpsit in assumpsit, reliquid in reliquit (mit T).

Lit: W. Sidler Münster-Tuberis 286. — A. Thaler Münstertal 12 f. (mit 2 Abbildungen).

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 2a. XIII. S.

Kirchenrechtliches Fragment.

1 Doppelblatt einer spätestens 1617 zerschnittenen Hs. (vgl. nachträgliche Notiz 1617 mit Bleistift, wohl herübergenommen von Fragment 2b), deren ursprüngliche Grösse unbekannt, da der obere Rand abgeschnitten ist. 16 (15,8) × 19,5 (19,8) cm (die Hs. damit ehemals 15—15,5 cm breit), (13,5 × 17,5 cm). 2 Kolonnen. 29 Zeilen. Linierung nicht ersichtlich. Weiches starkes, weissliches Pergament. Braune Tinte. Die äusseren Seiten des als Umschlag verwendeten Blattes sind sehr schlecht erhalten. Rote Majuskeln zu Beginn der Absätze, rubrizierte Überschriften, die Initialen sind nur schwach verziert. Von einer einzigen Hand geschrieben.

MÜNSTER Stiftsarchiv XX 48 no. 2b XIII. S.

Messrubriken.

1 Doppelblatt. Die Hs., die mit Münster XX 48 no. 2a in Grösse und Schrift nahe verwandt ist, dürfte wie aus der auf pag. 4 vorliegenden Bezeichnung 1617 hervorgeht spätestens in diesem Jahre zerstört und wahrscheinlich wie jenes Blatt zu Umschlägen verwendet worden sein. Die ursprüngliche Grösse der Hs. ist nicht zu ermitteln, da der obere Rand des Fragments beschnitten ist. ca. 16 × 20 cm. 2 Kolonnen. (13,3 (13,5) × 17 (17,5) cm). Linierung ist nicht ersichtlich. Weiches weisses Pergament. Dunkelbraune Tinte. Rote Initialen zu Beginn der Absätze, Titel in rot. Auf Seite 1 und 4 am unteren Rand Spuren späterer Beschriftung. Das Ganze von einer Hand.